

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

widerstandsfähigeren Stämmen ist dieser Versuch misslungen. Kleinere Stämme sind in der Zwischenzeit verschwunden.

Immer noch sind die Indianer ein Fremdkörper in der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft der Amerikaner. Noch immer wird versucht, ihre Anliegen nach Wiedergutmachung zu unterdrücken und sie zum Verschwinden zu zwingen. Die Forderungen nach Wiedergutmachung sind bisher nur zu einem kleinen Teil erfüllt worden. Die Amerikaner haben die vielen, mit den Indianern abgeschlossenen Verträge gebrochen. Müssten diese Verträge erfüllt werden, so wäre die Rückgabe riesiger Territorien, die unrechtmässig angeeignet worden sind, gewiss.

Mord? Völkermord!

Die Geschichte der Eroberung des Territoriums der USA gleicht einer Kette von Mord und Totschlag an der einheimischen Bevölkerung. Unzählige Male wurden Indianer wegen des Landbesitzes totgeschlagen oder durch Alkohol zerstört. Das Ausmass dieser Vernichtung übersteigt den gewöhnlichen Mord. Angetrieben durch die Gier nach Land und Reichtum haben nicht nur einzelne Amerikaner einige wenige Indianer umgebracht. Geführt zu-

.....
*Auch gemessen
 am Rechts-
 empfinden des
 19. Jahrhunderts
 war dies
 Völkermord.*

*Illustrationen aus:
 George Fronval, Das
 grosse Buch der
 Indianer, Deutsch von
 Frederik Hetmann,
 Boje-Verlag,
 Stuttgart 1976.*

erst durch die britischen Kolonialregierungen und später durch die Regierungen der Vereinigten Staaten, haben reguläre Armee-Einheiten ganze Stämme vernichtet. Neben den Massakern wurden Krankheitserreger und die Zerstörung der Nahrungsmittel eingesetzt. Die Substanz des indianischen Volkes wurde systematisch und gezielt dezimiert. Bewusst wurden die Überlebenden vergewaltigt und entrechtet. In den Reservaten sollten sie in Vergessenheit geraten.

Auch gemessen am Rechtsempfinden des 19. Jahrhunderts war dies Völkermord, ein Genozid, der an Wehrlosen begangen wurde. Bis heute existiert leider keine Anklage und damit auch kein Urteil. Kein Kläger ist zu finden, der die Vereinigten Staaten von Amerika auf Völkermord anklagen würde. Kein Gericht ist zu finden, das die Vereinigten Staaten von Amerika aufgrund der Beweise des begangenen Völkermordes zur Wiedergutmachung zwingen würde. Es bleibt nur der Appell an das Gewissen der heute regierenden Politiker der Vereinigten Staaten übrig. Dies in der Hoffnung, dass irgendwann einmal die missbrauchten, verratenen, vergewaltigten, entrechteten und vergessenen Indianer einen Bruchteil der ihnen zustehenden Rechte erhalten könnten. ♦

Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), welche die Schweizer Monatshefte aus finanziellen Gründen nicht regelmässig beziehen können. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 89.– (Ausland Fr. 110.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigelegte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

*Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
 Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05*